

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**D. Albrechts von Haller, königl. Groß-Britannischen
Hofraths ... Versuch Schweizerischer Gedichte**

Haller, Albrecht von

Göttingen, 1751

4. Der Hahn, die Tauben und der Geyer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1988

Und die empörte See die starken Wellen hebt,
 So geht ihr blinder Stolz auch unbedaurt zu Grunde.
 Die Klugheit sieht den Sturm in fernen Wolken drohen,
 Flieht sichern Häfen zu, enteilet dem Orcan,
 Und sieht denn auch getrost, wie dort der Ocean
 Unwiederstehbar tobt, wovon sie früh entflohen.

4.

Der Hahn, die Tauben und der Geyer.

Einige Tauben suchten sich an etwas Korn zu sättigen. Ein Haus-Hahn kam dazu, brauchte Gewalt, und vertrieb die Tauben. Im ersten Verdruß über das erlittene Unrecht, sahen sie einen Geyer, der eben über dem Hofe schwebte, und riefen ihn an, sie zu rächen. Der Geyer kam, zerriß den Hahn, und bald darauf die Tauben, die sich über den Tod ihres Feindes freueten.

Ihr Staaten, die so leicht ein schlechter Muß entzweyt,
 Die ihr als einzeln schwach, und stark, wenn einig, seyt,
 D lernt bey diesem Bild die kleine Rache meiden,
 Und lieber den Verlust, als Unterdrückung leiden.
 Die Fabel mahlt euch vor, was allemal geschah,
 Bleibt einig, oder bebt; der Geyer ist schon da.

Canz